

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 22.

Halle, Mittwoch den 27. Januar
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Januar. Die Feler des Krönungs- und Ordensfestes wurde heute in herkömmlicher Weise be- gangen. Es erhielten:

1) Den Rothem Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Freiherr v. Arnim, Wirklicher Geheimer Rath und Gesandter am königlich französischen Hofe. v. Below, General-Major à la Suite. Graf v. Beust, Ober-Berghauptmann zu Berlin. v. Pochhammer, General-Lieutenant und Commandeur der 5ten Division. Graf v. Pourtales, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Ceremonienmeister. Graf v. Pückler, General-Major und Commandeur der 11ten Kavallerie-Brigade. v. Kochow, General-Major und Gesandter am kaiserlich russischen Hofe. v. Werder II., General-Major und Commandeur der 1sten Garde-Infanterie-Brigade.

2) Den Rothem Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): v. Bonin, Ober-Präsident der Provinz Sachsen, zu Magdeburg. v. Carnap, General-Major und Commandeur der 7ten Infanterie-Brigade. v. Erhardt, Oberst und Brigadier der Garde-Artillerie-Brigade. Friccius, General-Auditeur der Armee. Dr. Göschel, Präsident des Consistoriums zu Magdeburg. Dr. Göge, Vice-Präsident des Geheimen Ober-Tribunals zu Berlin. v. Hanneken, Oberst und Commandeur der 6ten Kavallerie-Brigade. Graf v. Herzberg, General-Major und Commandeur der 8ten Landwehr-Brigade. v. Hirschfeld, Oberst und Commandeur der 3ten Landwehr-Brigade. Kisker, Geheimer Ober-Justiz-Rath in Berlin. v. Möllendorff, General-Major und Commandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade. v. Patow, Wirklicher Geheimer Legations-Rath und Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Graf v. Pückler, Hofmarschall des Prinzen v. Preußen, Königl. Hoheit. v. Schack, Oberst und Commandeur der 8ten Infanterie-Brigade. Schmid, Ober-Bau-Direktor in Berlin. Schrobitz, Wirklicher Geheimer Kriegsrath in Berlin. Dr. Seligo, Geheimer Ober-Tribunals-Rath in Berlin. Siber,

zweiter Direktor der Ober-Rechnungskammer. v. Strotha, Oberst und Brigadier der 3ten Artillerie-Brigade. Zettwach, Geheimer Ober-Justizrath in Berlin. (Ohne Eichenlaub): Graf v. Arnim, Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Schloßhauptmann. v. Jabeck, General-Major zur Disposition, zuletzt Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade. Fürst zu Rheina-Wolbeck, Graf v. Lannoy.

3) Den Rothem Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife), 67 Personen, unter welchen: Dr. Bekker, ordentlicher Professor an der Universität in Berlin. Costenoble, Geheimer Ober-Finanzrath in Berlin. Dr. Ho-meyer, Geheimer Ober-Tribunals-Rath und Professor an der Universität in Berlin. Klöden, Direktor der städtischen Gewerbeschule in Berlin. Koch, Vice-Präsident des Kammergerichts in Berlin. Dr. Lachmann, ordentlicher Professor an der Universität Berlin. Dr. v. Lancizolle, ordentlicher Professor an der Universität in Berlin. Dr. Lejeune-Dirichlet, ordentlicher Professor an der Universität in Berlin. Dr. Ribbeck, Direktor des Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster. Dr. Riedel, Geheimer Archiv-Rath und Professor in Berlin. Dr. Schmidt, Geheimer Medizinal-Rath und Professor in Berlin. v. Sommerfeld, Oberst und Commandeur des 12ten Infanterie-Regiments. von Suckow, Oberst und Commandeur des 32ten Infanterie-Regiments. Dr. Tholuck, ordentlicher Professor an der Universität Halle. v. Trzebiatowski, Oberst und Commandeur des 26ten Infanterie-Regiments. v. Uarube, Major und Commandeur des 8ten Kürassier-Regiments. (Ohne Schleife), 14 Personen, unter welchen: v. Frähn, kaiserl. russischer Wirklicher Geheimer Staatsrath zu St. Petersburg. Grotensend, Direktor des Lyceums in Hannover. Dr. Herrmann, Professor der Rechte in Kiel. Le Verrier, Mitglied der Akademie in Paris. Mädler, Professor der Astronomie zu Dorpat. Dr. Zacharia, Professor der Rechte in Göttingen.

4) Den Rothem Adler-Orden vierter Klasse, 192 Personen, unter welchen: Dr. Blanc, Professor und Domprediger in Halle. Dr. Heydemann, Professor der Rechte an der Universität in Berlin. Dr. Huber, Profes-

for an der Universität in Berlin. Kopisch, Professor in Berlin. Kretschmar, Professor an der Akademie der Künste in Berlin. Dr. Panoffka, Professor an der Universität in Berlin. Dr. Pinder, Kustos bei der Bibliothek in Berlin. Runge, Professor der Chemie in Oranienburg. Dr. Violani, Professor zu Genua. Wolff, Professor am Gewerbe-Institut in Berlin.

5) Den St. Johanniter-Orden: 19 Personen.

6) Das Militair-Ehrenzeichen zweiter Klasse: 1 Person.

7) Das Allgemeine Ehrenzeichen, 105 Personen, unter welchen: Furfert, Compagnie-Chirurgus beim 26sten Infanterie-Regiment. Hennig, Feldwebel im 3ten Bataillon 31sten Landwehr-Regiments. Hinge, Feldwebel im 1sten Bataillon 26sten Landwehr-Regiments. Ketten-dorf, Bäckerei-Unternehmer und ehemaliger Garnison-Bäckmeister zu Torgau. Zuehmer, Obermeister bei der Handwerks-Compagnie der 4ten Artillerie-Brigade.

Salle, d. 26. Jan. Gestern Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied hier an einer Lungenentzündung der Professor und Unterbibliothekar Dr. R. E. D. Förstemann. Der Verewigte, am 12. August 1804 in Nordhausen geboren, gehörte seit seiner Universitätszeit fast ununterbrochen unserer Stadt an, zu deren Geschichtschreibung er manche schätzbare Beiträge, wie z. B. die Genealogie unsers berühmtesten Landmannes, des Komponisten G. Fr. Händel, lieferte. Durch eifrige und fleißige Forschungen und Arbeiten, vorzugsweise auf dem Gebiete der Reformationsgeschichte, hat sich der Verstorbene wesentliche literarische Verdienste erworben, für welche zahlreiche Schriften ein werth- und ehrenvolles Zeugniß ablegen, und ebenso hat er als geschäftsführender Secrerair des hiesigen thüringisch-sächsischen Alterthumsvereines durch treue Fürsorge für die Sammlungen dieser Gesellschaft, so wie durch langjährige Herausgabe der Vereinszeitschrift eine rühmliche Thätigkeit an den Tag gelegt. Seine Familie, wie seine Freunde, denen er stets eine zuvorkommende Gefälligkeit bewies, beklagen den Verlust des Dahingeshiedenen mit inniger und gerechter Trauer.

Raumburg, d. 21. Jan. (Berl. Voss. Ztg.) Die neue Stadtverordneten-Versammlung hat sich gestern zur Wahl bequemt. Zum Landtags-Deputirten hat sie den Kaufmann Schwarzbach, zu Stellvertretern den Leinwandhändler Richter und den Fabrikant Ehlersch erwählt. Alle Drei waren Mitglieder der aufgelösten Stadtverordneten-Versammlung und hatten sich als die entschiedensten Gegner der Landtagsbescheidung gezeigt. Die beiden Letztern gehören zu denen, welche erst in sechs Jahren wieder zu Stadtverordneten gewählt werden dürfen. Zu Landtags-Deputirten sind sie befähigt. Der Erstere war durch eine zufällige Reise von dem Besuche der entscheidenden Versammlung abgehalten worden. Die Bürgerschaft hat ihn zum Stadtverordneten wiedererwählt, wo er das Amt eines stellvertretenden Vorstehers bekleidet. Alle drei Herren haben aber bereits erklärt, daß sie die Wahl nicht annehmen und die Gründe, weshalb, veröffentlichen wollen.

Wofen, d. 20. Jan. Seit gestern nimmt das Resultat der Sitzung unsrer Stadtverordneten, die gestern Nachmittag stattfand, die ganze Theilnahme unserer Einwohnerschaft in Anspruch. Es wurden in derselben zwölf sehr interessante Thema's verhandelt, welche man dem nächsten Landtage zur weiteren Verathung und Beförderung als Petitionen einreichen wollte. Fast sämtliche Vorschläge wurden einstimmig angenommen, namentlich der Antrag zur Erweiterung der Ständischen Verfassung in eine Reichs-

ständische. Ferner wurde beschloffen, den nächsten Landtag zu bitten um seine Verwendung zur Aufhebung der Censur und den Erlaß eines Preßgesetzes und Einführung der Berliner Criminal-Verfassung mit unbedingter Oeffentlichkeit. Der Antrag auf Emancipation der Juden, der von einem Polen ausging, ward mit 5 Stimmen gegen 12 Stimmen angenommen. (Berl. Voss. Ztg.)

Heidelberg, d. 18. Jan. Die ultra-kirchliche Faktion, die schon so viel Verwirrung und Unheil über Deutschland gebracht hat und in unserm Lande bisher bloß sporadisch sich zeigte, hat bekanntlich in neuester Zeit auch in Baden einen coup de main versucht, indem sie in unsere schönen Gauen, in welchen eine durchaus gemischte Bevölkerung im tiefsten Frieden neben einander wohnt, den Streit über gemischte Ehen verpflanzen wollte. Glücklicherweise ist sie hier, im Vertrauen, wie es scheint, auf gewisse zufällige Umstände, etwas vorschnell aufgetreten, indem sie hier nicht nur die Mahnungen der Regierung nicht beachtete, sondern geradezu zum Ungehorsam gegen sie und die Gesetze des Landes aufforderte. Dieses in Deutschland kaum erhörte Attentat ist an dem gesunden Sinne des Landes und der Einsicht der Regierung zu nichte geworden. Die Letztere hat nun die ganze Sache, welche durch die Wendung, die sie nahm, eine allgemeine deutsche geworden ist, der Publicität übergeben, in der so eben ausgegebenen Schrift: „Der Streit über gemischte Ehen und das Kirchenhoheitsrecht im Großherzogthume Baden, in vollständig actenmäßiger Darstellung“ (Karlsruhe 1847). Diese lediglich historisch gehaltene Schrift ist eine eben so bedeutungsvolle als beherzigungswerthe Erscheinung unserer Tage, welche die Aufmerksamkeit von ganz Deutschland und der Dank jedes wohlwollenden und einsichtsvollen Vaterlandsfreundes begleiten wird. Die badische Regierung hat hier durch die Offenheit, mit welcher sie in ihrem guten Recht auftritt, ein wahres Verdienst sich erworben.

Frankreich.

Paris, d. 20. Jan. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer hat der Herzog von Broglie bei der fortgesetzten Adressedebatte eine große Rede über die spanischen Heirathen gehalten; sie füllt über vier Foliospalten der »Debats«, was die Möglichkeit, sie genügend zu analysiren, fast ausschließt. Die Rede wird, je nach der Parteilichung der Journale, verschieden beurtheilt: Thatsache bleibt, daß sie ein Meisterstück ist und besonders das Thema ausführt, daß die französische Regierung unter den gegebenen Umständen nicht anders handeln konnte, als sie gethan hat. Im Augenblick nun, wo die Politik des Herrn Guizot dieses beifällige Zeugniß aus dem Munde eines bewährten und geehrten Staatsmanns erhält, verbreitete sich das Gerücht, der Minister habe gestern im Conseil erklärt: Da er sich als das Hinderniß ansehen müsse, welches der Wiederherstellung des „herzlichen Einvernehmens“ im Wege stehe, so glaube er, seine Demission geben zu müssen; es wird hinzugefügt, der König habe sich 24 Stunden Bedenkzeit genommen und sei vorerst mit dem Herzog von Broglie in Conferenz getreten. Man muß dahingestellt sein lassen, ob an diesem Gerücht etwas Reelles ist; so viel aber scheint jedenfalls zugegeben werden zu müssen, daß aus der englischen Thronrede, bei der milden Form, in welcher der Vermählung Montpensier gedacht wird, auf eine Neigung zur Wiederanknüpfung freundschaftlicher Verhältnisse zwischen England und Frankreich geschlossen werden darf. Da fragt sich's nun, ob die Aenderung in Palmerston's Stimmung

ihren Grund habe in der Erwartung, es werde ihm sein Rival geopfert werden.

Die Unordnungen, veranlaßt durch die Steigerung der Kornpreise, dauern an mehreren Orten noch fort; neuerdings ist es zu Landernau im Departement Finisterre zu bedauerlichen Excessen gekommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Jan. Die Eröffnung des Parlaments hat heute in anberaumter Weise stattgefunden. Auf dem ganzen Wege vom St. Jamespalaste bis zu dem Parlamentshause waren zahlreiche Volksmassen versammelt, da die vielen wichtigen Fragen, mit welchen die Legislatur sich zu beschäftigen haben wird, an diese Session ungewöhnliches Interesse knüpfen. Die Königin traf mit dem herkömmlichen Ceremoniel gegen 2 Uhr im Oberhaus ein und verlas dort folgende Rede:

„Mylords und Gentlemen! Mit dem tiefsten Kummer habe ich bei Ihrer Wiederversammlung Ihre Aufmerksamkeit auf den Mangel an Lebensmitteln zu lenken, welcher in Irland und in Theilen von Schottland vorherrscht. In Irland zumal ist der Verlust des gewohnten Nahrungsmittels des Volks die Ursache von schwerem Leiden, von Krankheit und beträchtlich vermehrter Sterblichkeit unter den ärmern Klassen gewesen. Gewaltthätigkeiten, hauptsächlich gegen Eigenthum gerichtet, sind häufiger geworden, und die Verführung von Lebensmitteln wurde in manchen Theilen des Landes unsicher gemacht. Mit der Absicht, diese Uebel zu mildern, sind eine sehr große Menge von Leuten beschäftigt worden und haben in Folge einer in letzter Session durchgegangenen Acte Löhne empfangen. Einige Abweichungen von dieser Acte, welche vom Lordlieutenant von Irland autorisirt worden sind, werden, wie ich hoffe, Ihre Sanction erhalten. Maßregeln sind getroffen worden, um den Druck des Mangels in Bezirken, welche die abgelegensten von den gewöhnlichen Quellen der Zufuhr sind, zu verringern. Gewaltthätigkeiten sind, so weit es möglich war, durch Militär und Polizei unterdrückt worden. Befriedigend für mich ist es, zu bemerken, daß in vielen der am meisten nothleidenden Gegenden die Geduld und Resignation des Volks höchst musterhaft gewesen sind. Die Unzulänglichkeit der Aernte in Frankreich, Deutschland und andern Theilen von Europa hat die Schwierigkeit vermehrt, hinreichende Zufuhren von Lebensmitteln zu erlangen. Es wird Ihre Pflicht sein, zu erwägen, was für weitere Maßregeln erfordert werden, um die vorhandene Noth zu erleichtern. Ich empfehle Ihnen, in ernstliche Erwägung zu ziehen, ob durch Vermehrung der Erleichterungen der Getreideeinfuhr aus fremden Ländern und durch freiere Zulassung von Zucker in Brauereien und Brennereien der Vorrath von Lebensmitteln wohlthätig vermehrt werden könne. Ich habe ebenso Ihre ernste Erwägung auf die permanente Lage von Irland zu lenken. Sie werden in der Abwesenheit politischer Aufregung eine Gelegenheit erkennen, von den socialen Uebelständen eine lebenschaftslose Uebersicht zu gewinnen, welche diesen Theil des Vereinigten Königreichs drücken. Verschiedene Maßregeln werden Ihnen vorgelegt werden, die, wenn angenommen vom Parlamente, dienen können, das Wohlbefinden der großen Masse des Volks zu heben, den Ackerbau zu befördern und den Zudrang bei der Bewerbung um Pachtungen von Land zu vermindern, der die fruchtbare Quelle von Verbrechen und Elend gewesen ist. Die Vermählung der Infantin Luisa Fernanda von Spanien mit dem Herzoge von Montpensier hat Veranlassung zu einer Correspondenz zwischen meiner Regierung und der von Frankreich und Spanien gegeben. Die Aufhebung des Freistaats Krakau hat mir eine so offenbare Verletzung des Vertrags von Wien zu sein geschienen, daß ich befohlen habe, es solle ein Protest gegen diesen

Act den Höfen von Wien, Petersburg und Berlin übergeben werden, welche die Betheiligten dabei waren. Abschriften dieser verschiedenen Schriften werden Ihnen vorgelegt werden. Ich hege zuversichtlich Hoffnungen, daß die Feindseligkeiten am Platastrom, welche den Handel so lange unterbrochen haben, bald beendet werden dürften, und meine Bemühungen werden in Verbindung mit denen des Königs der Franzosen ernstlich auf diesen Zweck gerichtet sein. Meine Beziehungen zu fremden Mächten stößen mir im Ganzen das vollste Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens ein. — Gentlemen vom Hause der Gemeinen! Ich habe angeordnet, die Voranschläge von dem Gesichtspunkt abzufassen, den öffentlichen Dienst wirksam und mit schuldiger Rücksicht auf Sparsamkeit vorzusehen. — Mylords und Gentlemen! Ich habe jede erforderliche Vorbereitung zu treffen befohlen, um die Acte der letzten Session des Parlaments wegen Errichtung von localen Gerichtshöfen zur Beitreidung kleiner Schulden auszuführen. Es ist meine Hoffnung, daß die Geltendmachung von Civilansprüchen in allen Theilen des Landes, auf welche die Acte sich bezieht, durch diese Maßnahme wesentlich erleichtert sein möge. Ich empfehle Ihrer Aufmerksamkeit Maßregeln, die Ihnen wegen Verbesserung des Gesundheitszustandes in Städten vorgelegt werden sollen, ein Gegenstand, dessen Wichtigkeit Sie zu würdigen nicht verfehlen werden. Inniglich ergriffen von den Segnungen, welche nach einer Zeit der Drangsal so oft dieser Nation von einer Alles überwachenden Vorsehung zugetheilt worden sind, vertraue ich diese wichtigen Dinge Ihrer Fürsorge in der vollen Ueberzeugung, daß Ihre Verhandlungen von einem unparteilichen Geiste werden geleitet werden, und in der Hoffnung, daß die dermaligen Leiden meines Volks erleichtert und seine künftige Lage möge verbessert werden durch Ihre beratende Weisheit.“

Toleranz-Edict Joseph's II.

— Folgendes Toleranz-Edict ließ Kaiser Joseph II. veröffentlichen: „Ewiges unbegreifliches Wesen! Du bist ganz Duldung und Liebe, deine Sonne scheint dem Christen, wie dem Gottesleugner, dein Regen befruchtet die Felder des Irrenden, wie jene des Rechtgläubigen und der Keim zur Tugend liegt auch in den Herzen der Heiden und Keger. Du lehrst mich also, ewiges Wesen: Duldung und Liebe — lehrst mich, daß Verschiedenheiten der Meinungen dich nicht abhalten, ein wohlthätiger Vater aller Menschen zu sein. Und ich dein Geschöpf sollte weniger duldend sein; soll nicht zugeben, daß jeder meiner Unterthanen dich nach seiner Art anbetete? Soll ich sie verfolgen, die anders denken als ich, und Irrende durchs Schwert bekehren? Nein! allmächtiges, mit deiner Liebe allumfassendes Wesen, dies sei fern von mir. Ich will die gleichen, so weit ein Mensch dir gleichen kann, will duldend sein wie du. Von nun an sei aller Glaubenszwang in meinen Staaten aufgehoben. Wo ist eine Religion, die nicht Tugend liebet, nicht das Laster verabscheuet lehrte? Jeder also sei von mir tolerirt, Jeder bete dich nach der Art an, die ihm am besten dünkt. Verdienen Irthümer des Verstandes die Verbannung aus der Gesellschaft, ist Strenge wohl das Mittel, die Gemüther zu gewinnen und zu bekehren? Zerrißen seien von nun an die schrecklichen Ketten der Intoleranz! dafür vereinige das feste Band der Duldung und Bruderkiebe meine Unterthanen auf immer. Ich weiß, daß ich der Schwierigkeiten viele werde zu überwinden haben und daß die meisten von denen kommen, die sich deine Priester nennen. Verlaß mich also nicht mit deiner Macht! Stärke mich mit deiner Liebe, ewiges Wesen, auf daß ich alle diese Schwierigkeiten glücklich übersteige und daß das Gesetz unsers göttlichen Lehrers, welches kein anders ist als Duldung und Liebe, durch mich erfüllt werde, Amen.“

ntag
asur
Ber-
keit.
nem
men
Sak-
lich-
bra-
d in
sere
völk-
treit
e ist
llige
nicht
son-
seige
er-
und
stere
die
ubli-
brist:
heits-
amä-
histo-
e als
e die
jedes
s be-
h die
tritt,
der
ortge-
schen
der
siren,
risfär,
leibt,
aus-
benen
hat.
die-
orten
Ge-
a er-
eder-
tehe,
wird
keit
e in
ob
eint
nglis-
Ver-
zur
chen
ragt
ung



Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Oberlandesgericht Naumburg.

Der Inbegriff der den Erben des Volk-rath Ehrenberg zuständigen Antheile und Anrechte an dem im Dorfe Steuden in der Graffschaft Mannsfeld im Mannsfelder Seekreise belegenen Rittergute Steuden, nämlich: 210 Morgen Acker, Erbzinsen, Sackzehnten nebst Jagdnutzung, abgeschätzt ohne Berücksichtigung des jeglichen verschlech-terten Kultur-Zustandes der Aecker, auf

16,007 Thlr. 11 Sgr. 6 $\frac{1}{2}$ Pf.,
und mit Berücksichtigung dieses schlechten Kultur-Zustandes der Aecker auf
11,835 Thlr. 22 Sgr. 10 $\frac{1}{2}$ Pf.,
soll am

2. Juni 1847 Vormittags 10 Uhr
hierselbst an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Oberlandesgerichts-
Assessor Pinder, subhastirt werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Alle unbekanntten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclation spätestens in diesem Ter-
mine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntten Interessenten resp. Realgläubiger, nament-
lich:

- a) der Sprachlehrer Herrmann Volktrath Ehrenberg,
- b) der Geldwechsler Ludwig Herrmann,
- c) der Dekonomie-Amtmann Conrad Schü-
nemann,
- d) der Tischlermeister Johann Christian
Ernst Reimers, sonst zu Eisleben,
- e) der Amtsverwalter Gottlob Ehren-
berg, sonst zu Gatterstedt bei Quer-
furt,
- f) der Schmidt Ahnert, sonst zu Unter-
Esperstedt,
- g) der Amtmann Christian Friedrich Hä-
dick, sonst zu Morl bei Halle,

werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

**Königl. Oberlandesgericht,
Erster Senat.**

Ein Dekonomie-Verwalter, in Brauerei und Brennerei erfahren und mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu Ostern d. J. eine anderweitige Stellung. Offerten be-
liebe man frankirt unter H. Dfd. poste
restante Halle abzugeben.

Es ist eine frequente Schenkwoirthechaft vom 1. April d. J. an aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige erfahren das Nähere deshalb bei dem Herrn Amtmann
Stoek zu Langendorf bei Weissenfels.

Holz-Auction.

Zum meistbietenden Verkaufe von
circa 675 Stück Kiefern Ban- und Nutz-
stämmen,

30-40 Klaftern do. Stockholz und
150-160 = do. Reisholz,

im Unterforst Mühlbeck steht Termin auf
Dienstag den 20. Februar d. J.
früh 10 Uhr

bei der Hütte auf dem Holzschlage auf
Lütgenbarr an, und werden Kauflieb-
haber mit dem Bemerken hierzu eingeladen,
daß der Forst-Hülfsaufseher Vogel den
sich Meldenden die zum Verkauf kommen-
den Hölzer in den letzten 3 Tagen vor der
Auction vorzeigen wird.

Zöckritz, den 19. Januar 1847.

Der Königl. Oberförster
v. Schütz.

Gasthofs-Verkauf.

Mein in der großen Steinstraße bele-
genes, ganz massiv erbautes Gasthaus zur
Stadt Berlin, 22 Zimmer enthaltend, be-
absichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.
Halle, den 25. Januar 1847.

Afchenbach.

Heu

in beliebigen Quantitäten wird
auf mehrere Wochen **billig** verkauft in
der Vorstadt Neumarkt vor Merseburg,
Nr. 933.

Sechs Stück fette Ochsen stehen von
jezt an aus freier Hand zu verkaufen bei
D. Starke jun.
im Brauhof zu Naumburg.

Ein, auch zwei Lehrlinge wünscht jezt
oder zu Ostern in die Lehre zu nehmen
W. Schmidt, Klempner.
Schmeerstraße Nr. 492.

Nachruf

an den vollendeten Otto Pokelt
in Halle.

Hingewelket ist die Jugendblüthe,
Die noch kürzlich jedes Aug' erquickt,
Ach, mit ihm verging ein sanft Gemüthe,
Das uns oft im trauten Kreis entzückt;
Ja, Du warst der Deinen beste Habe,
Ihre Lust, ihr ganzes Erdenglück;
Weh! der Eltern Stütze ruht im Grabe,
Und zum Himmel fleht der Liebe Blick.
Lieber Otto, spend' aus lichten Höhen
Süßen Trost in der Verlass'nen Herz,
Und die Hoffnung auf das Wiedersehen
Mind're uns den bittern Trennungschmerz.
Hohenthurm, den 23. Jan. 1847.

Deine Freunde
Louis Hahndorf.
Friederike Hahndorf.

Feinste orientalische Näucher-Offenz

à Fl. 6 Sgr., für Wiederverkäufer mit
bedeutendem Rabatt bei

N. Nobland.

Königs-Näucherpulver,
vom angenehmsten stärkendsten Aroma, à
Gl. 5 Sgr., bei

N. Nobland,
kleine Steinstraße Nr. 212.
In Calbe bei C. Nicolaus.

In meinem Hause, Bräderstraße Nr.
222, ist die zweite Etage, bestehend aus
6 Stuben, 6 Kammern, 1 zu verschlie-
ßenden Vorfaal, Küche, Keller, Boden und
Mitgebrauch des Waschhauses, 1 Pferde-
stall zu zwei Pferden, 1 Kutsch-Schuppen,
künftige Ostern zu vermieten. Es kann
auch ohne Pferdestall und Kutsch-Schuppen
abgelassen werden.

Eduard Hartig jun.

Auf dem ehemaligen Domainengute zu
Göthewitz bei Weissenfels stehen 44 Klaf-
tern gutes elernes Scheitholz zum sofor-
tigen billigen Verkauf.

Flügel-Verkauf.

Ein ganz neuer eleganter Mahagoni-
Stuhlflügel mit 6 $\frac{3}{4}$ Octaven, soll für den
festen Preis von 125 Thlr. sofort verkauft
werden. Hierauf Reflectirende wollen sich
an den Instrumentenmacher Herrn Münn-
berger, Märkerstraße Nr. 454, wenden.
Halle, den 26. Januar 1847.

Aufforderung.

Die Tochter eines ehemaligen Schauf-
seewärter's Schenk, Verwandtin der
am 10. October v. J. hierselbst ver-
storbenen unverehelichten Christiane
Winkler, wird hierdurch aufgefor-
dert, sich bald möglichst zu melden
und als solche zu legitimiren in der
Gottesackerstraße Nr. 1551.

Halle, den 24. Januar 1847.

Benefiz-Anzeige.

Mittwoch den 27. d. M. habe ich die
Ehre, ein verehrungswürdiges Pabstikum
ganz ergebenst zu meinem Benefiz, dem
Freischuß, einzuladen, worin Fräulein
Höpstein aus Gefälligkeit für mich die
»Agathe« übernimmt.

Ferdinandine Richter.

Sonnabend den 30. Januar: **Zweite
Redoute.**

Beilage

Mittwoch, den 27. Januar 1847.

Das 2te Stück der diesjährigen Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter:

Nr. 2788. Die Uebereinkunft zwischen dem deutschen Zoll- und Handelsvereine einerseits und Belgien andererseits, wegen Unterdrückung des Schleichhandels. Vom 26. Juni, ratificirt und ausgewechselt zu Köln am 14. Decem-ber 1846.

Berlin, den 25. Januar 1847.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Januar. Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz hier angekommen.

Nach dem neuesten Militärwochenblatt haben im Jahre 1845 31 Offiziere und 1449 Unteroffiziere und Gemeine durch Anstellung im Civildienst Versorgungen erhalten.

Königsberg, d. 19. Jan. Heute feierte die „freie evangelische Gemeinde“ den Tag ihrer Stiftung nach einjährigem Bestehen. Der Zubrang des Publicums war sehr bedeutend. Musik leitete die Feier ein und schloß sie. Dr. Rupp nahm nach der Taufe der Tochter des Assessor J. zwei Mündige mit einer kurzen Anrede als stimmfähige Mitglieder in die Gemeinde auf — die Mündigkeit tritt mit dem Alter von 20 Jahren ein. Darauf führte Hr. Gutsbesitzer Papendiek den neu erwählten Vorstand ein (Mötherby, Geelhaar, Sämman, Keber u.). Nach einem Gesange der Gemeinde hielt Dr. Rupp eine Rede, in welcher er das Streben seiner Gemeinde von dem Vorwurf der Zerstörungssucht zu reinigen und es als ein rein evangelisches, die evangelische Kirche ehrendes darzustellen suchte. Die Feier des Abendmahls schloß sich seinen Worten an. Die Mitglieder wurden zur Theilnahme aufgefordert, stellten sich um den Tisch und Rupp ging etwa drei oder vier Mal, erst mit dem Kelch und dann mit Brod herum, nachdem er die Einsetzungsworte gesprochen hatte, die er bei der Vertheilung wiederholte. Eine Cantate folgte. Schließlich machte Hr. Gutsbesitzer Richter die Versammlung mit einer Stiftung bekannt, deren Statuten bereits entworfen. Die Schenkung eines Hauses nebst dazu gehörigem Lande in Moosbude habe die Gründung eines Erziehungs-Instituts für Kinder armer Leute ermöglicht. „Brüderstiftung“ soll die Anstalt heißen, deren Musterbild das „rauhe Haus“ in Hamburg. Kinder von 6 bis 7 Jahren, vorzugsweise aus den Kleinkinder-Bewahrschulen entnommen, sollen in der Anstalt durch sittlich-religiöse Erziehung, Elementar-Unterricht und Beschäftigung mit Handarbeiten zu einem künftigen Lebensberuf tüchtig gemacht, Ersatz für das Familienleben durch Zurechtweisung der Kinder an einen Erzieher und eine Erzieherin gewährt werden. Die Eltern müssen ihre Rechte an die Anstalt abtreten. Vorkäufig ist die Zahl der aufzunehmenden Kinder auf 6 festgesetzt. Die Mittel zur Erhaltung des Instituts werden durch freiwillige Jahresbeiträge zusammengebracht. Mitglied der „Brüderstiftung“ wird, wer sich auf drei Jahre zu einem jährlichen Beitrage verpflichtet. Ein Directorium von Dreien,

auf 3 Jahre gewählt, leitet das Ganze. Listen zur Unterzeichnung lagen aus.

(S. f. Pr.)

Breslau, d. 21. Jan. Der „Breslauer Ztg.“ wird von der Türkischen Grenze geschrieben: Es verbreitet sich hier das Gerücht, daß der Kaiserl. Russische General-Consul von Orschkoff zu Bucharest plötzlich nach Petersburg abgerufen worden sei, wo man mit seinen letzten Schritten unzufrieden ist, oder vielleicht nur scheinen will. In den Donau-Fürstenthümern bereiten sich ernste, für die Europäische Politik höchst wichtige Ereignisse vor, und die Russische Staatskunst sucht durch raschen Wechsel der Personen die sich immer gleichbleibende eiserne Consequenz des Endzieles zu maskiren. — In Sassy spricht man von einem Ministerwechsel, indem der Fürst gesonnen sein soll, den Fürsten Stourdza zum Minister des Innern zu erheben.

Dresden, d. 22. Jan. Bei der I. Kammer ist heute ein Decret eingegangen, wonach über die Frage, ob sich ein außerordentlicher Landtag auch mit andern als den Regierungsvorlagen beschäftigen könne, auf einem künftigen ordentlichen Landtage Vorlage erfolgen soll, für jetzt aber die Erwartung ausgesprochen wird, daß man andere Angelegenheiten als die Regierungsvorlagen nur dann in Berathung ziehen werde, wenn sie allseitig als dringend anerkannt würden. Dasselbe theilte der Staatsminister v. Könnert in der II. Kammer mündlich mit, erklärte aber, daß die Wahl der Deputationen nicht präjudicire, worauf die erste Deputation gewählt und aus den Abg. Dr. Haase, Ledt, Scheibner, Hensel I., Metzler, v. Römer und Eisenstuck zusammengesetzt wurde.

(D. U. Z.)

Wien, d. 17. Jan. Se. Maj. hat geruht, den Sohn des verstorbenen Erzherzog-Palatin, Erzherzog Stephan Kaiserl. Hoh., zum Stellvertreter der Palatinwürde in Ungarn (Locum tenens) zu ernennen. Diese kaiserliche Entschlie-ßung wurde gestern der K. Ungarischen Hofkanzlei zur weiteren Amtshandlung kundgegeben. Durch die Ernennung des Erzherzogs Stephan zum Statthalter wird der wichtige Posten eines Landeshefs von Böhmen vacant; dasselbe gilt von der Stelle des Galizischen Gouverneurs. Nachdem Graf Stadion sein Hof-Commissions-Geschäft vollendet, befindet er sich wieder seit Kurzem zu Brünn.

Portugal.

(Paris, d. 20. Januar.) Die neuesten Berichte aus Portugal lauten günstig für die Sache der Königin. Die Pacification des Landes macht Fortschritte. Estremadura, Algarbien, Unter-Beira und Tras-los-Montes sind ruhig; die Straße von Lissabon nach Coimbra, lange von Guerillas-Banden durchzogen, ist wieder vollkommen sicher. Saldanha ist am 9. Jan. von Coimbra aus nach dem Norden aufgebrochen. Man erwartete, Oporto werde sich unverzüglich den vereinten Streitkräften der Königin (unter Saldanha und Casal) ergeben müssen.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 23. Januar.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Sch. Sch.	3 1/2	95 1/4	94 3/4	Magb. Leipz.	—	196	195	—
Präm. Sch. d.	—	94	93 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Brl. Anhalt.	—	—	—	—
Kur. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldoschr.	3 1/2	92 1/4	—	Düss. Elberf.	—	105 3/4	104 3/4	—
Berl. Stadt:	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	91 1/4	90 3/4	—
Obligat.	3 1/2	95	94 1/2	Rheinische	—	86 1/2	85 1/2	—
Wfpr. Pfdb.	3 1/2	91 3/4	—	do. do. P. Obl.	4	91 1/4	90 3/4	—
Größ. Pos. do.	4	—	101 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	91 7/8	91 3/8	Oberschl. A.	4	—	—	—
Dfpr. Pfdb.	3 1/2	96	95 1/2	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	95 1/4	—	do. B. v. eing.	—	—	—	—
A. u. Nm. do.	3 1/2	—	94 3/8	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schl. do.	3 1/2	—	96 1/4	Lit. A. u. B.	—	110 1/2	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magb. Obl.	4	112	111	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al. mare.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrd'or	—	137 1/2	131 1/2	Bonn. Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	12 1/2	11 5/8	Rf. v. eing.	4	91	—	—
Disconto	—	4	5	do. Prior.	4	94 1/4	93 3/4	—
do. Prior.	—	—	—	do. Prior.	5	—	100	—
Actien.	—	—	—	M. M. Zwgb.	4	—	—	—
Potsd. Magb.	4	93 1/2	—	do. Prior.	4 1/2	—	—	—
Obl. L. A. B.	4	—	91 3/4	W. B. C. O.	4	—	—	—
do. Lit. C.	4	—	99 1/4	Berl. Hamb.	4	—	98 3/4	—
do. Prior.	—	—	—	do. Prior.	4 1/2	100 1/4	—	—

Leipzig, den 23. Januar.

Staatspapiere.	Angebot n.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angebot n.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	90 1/4	R. K. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 f. F.	—	—
Königl. Sächs. Landrenrenbr. à 3 1/2% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	95 1/4	Pr. Frdrd'or. à 5 f. idem auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassensch. à 3% im 20 fl. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	89 3/4	And. ausl. Louisd'or à 5 f. nach gerin- germ Ausmünzfuss auf 100	—	11 7/8
Leipz. Stadt-Obligat. gationen à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	94	Conv. Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erb. Pfandbriefe à 3 1/3% von 100 u. 25	99	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	3 1/8	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3% von 100 u. 25	99 1/2	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103%	—	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2% Leipzig = Dresd. Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2%	106 1/4	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	—	170
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2% in Pr. Ct. pr. 100	—	95	Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 f. pr. 100	124 1/2	—
Hamb. Feuerf. Anl. à 3 1/2% (300 Mk. Bez. = 150 f.)	—	—	Sächsisch-Baier do. pr. 100	83 1/2	—
			Sächsisch-Schl. do. pr. 100	103 1/4	—
			Chemnitz-Riesaeer do. à 100 f. pr. 100	—	63 1/2
			Lebau-Zittauer do. pr. 100	—	62 1/2
			Magb. Lepz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	199	—

*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassen-Scheine.

Eisenbahn-Actien.
Berlin, den 23. Januar.

Ausländische.					
	Sf.	Brief	Geld		Sf.
Amsterd. Rotterd.	4	95 3/4	—	Leipzig = Dresd.	4
Göth. Bernb.	4	—	—	Nordb. Kais. = Ferd.	4
Hamb. Berged.	4	—	—	Sächs. = Baier.	4
Riel-Altonaer	4	110	109	Barckroefelo p. St.	76

Quittungsbogen à 4 pSt.

	eingel.		eingel.
Tsch. = Markt.	20	88 3/4	87 1/4
Berg. = Markt.	40	88 1/4	87 1/4
Berl. = Anhalt.	—	—	—
Lit. B.	45	98 1/4	—
Ber. = Edw.	60	94 1/2	93 1/2
Brieg. = Meisse	45	—	—
Cassel. = Pippst.	20	87 1/2	—
Köln. = Minden	80	94	93
S. = M. = Th.	—	—	—
Verbind. = B.	20	—	—
Crac. = Oberf.	85	—	—
Dresd. = Görl.	90	—	102 1/2
Livorno = Flor.	55	—	—
Lebau = Zittau	70	—	—
Magdeb. = Wit-	20	88 1/4	87 1/4
tenberge	—	—	—
Rail. = Bened.	66-10	—	—
Medlenburg.	40	—	—
Nordb. = Fried-	—	—	—
rich. = Wilh.	55	76	75
Prinz. = Wilh.	—	—	—
(Steele. = B.)	80	62	81
Rh. = St. = Pr.	—	—	—
Actien	70	91	—
Starg. = Pos.	30	87 3/4	86 3/4
Thüringer	90	—	—
Ung. = Central-	—	—	—
Bahn	50	100 1/2	99 1/2

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.)
Magdeburg, den 25. Januar. (Nach Weipeln.)

Weizen	78	—	82 1/2 f	Gerste	—	—	f
Roggen	—	70	—	Hafer	36	—	39 f

Nordhausen, den 23. Januar.

Weizen	3 f	6	1/2	—	—	—	—
Roggen	3	4	—	—	3	10	—
Gerste	2	8	—	—	2	15	—
Hafer	1	7	—	—	1	10	—
Rübböl, des Centner	11 1/2	f	—	—	—	—	—
Leinöl, des Centner	12	f	—	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 25. Januar Abends 4 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,
am 26. Januar Morgens 8 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 25. Januar: 34 Zoll unter a.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 25. bis 26. Januar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Baron v. Brust a. Reichenbach. Hr. Ouf-
bel. v. Eternet a. Verberg. Hr. Rechnungsrath Wolgast a. Ber-
lin. Hr. Kaufm. Benary a. Reichenbach. Hr. Major Wehede
a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Kramer a. Grefeld, Franzenius a.
Kippingen, Carban a. Berlin. Die Hrn. Stud. med. Stahl u.
Burghardt a. Heidelberg.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Bester, Rittinghausen a. Kittinger
a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Kahn a. Mainz, Albrecht a. Berlin,
Meper a. Düren, Walter a. Kassel.
- Goldnen Ring:** Hr. Reg. Rath Gähler a. Stendal. Hr. Dto/Konk.
Auditeur Marcard a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Schwab a. Markt-
breit, Schneider a. Brandenburg, Ahlemann a. Leipzig, Barth-
heimmer a. Bielefeld. Hr. Dokt. Johrborg a. Ballhausen.
- Goldnen Löwe:** Hr. Rittergutsbes. v. Brauneck a. Kirchbaum. Hr.
Kantm. Schneidewind a. Magisch. Hr. Hauptm. a. D. v. Spreng-
er a. Lubben. Hr. Dokt. Comm. Rathler a. Bitterfeld. Die
Hrn. Kauf. Franke a. Weidenhausen, Rose a. Magdeburg.
- Schwarzen Bär:** Fräul. Schilling a. Naumburg. Die Hrn. Kauf.
Fröhlich a. Erfurt, Schröner a. Weinlagen.

Mittwoch, den 27. Januar 1847.

Deutschland.

Breslau, d. 23. Jan. Aus Steinseifersdorf wird jetzt dem von der schlesischen Zeitung gebrachten (und auch in andere Blätter übergegangenen) Gerüchte, als seien die von Hrn. Joost eingerichtete Strohflechterei und Holzweberei eingegangen, aufs entschiedenste widersprochen. Auch die Angabe sei falsch, daß nur 200 Arbeiter in jenen Anstalten beschäftigt wären, vielmehr seien bis jetzt 1000 Personen angelernt, von denen am Jahreschluß 700 täglich in der Anstalt waren. Zu der Strohflechterei und Holzweberei werde nächstens noch die Bastflechterei als dritter neuer schlesischer Industriezweig, hinzukommen.

Kiel, d. 20. Jan. Die in der Plenarversammlung der Schleswig-holsteinischen Prälaten und Ritterschaft am 18. d. M., wie wir hören, einstimmig angenommene Vorstellung an den König wird wahrscheinlich sehr bald von der Ritterschaft selbst veröffentlicht werden. Sie soll in sehr entschiedener Sprache abgefaßt sein und die Rechte und Selbständigkeit des Landes gegen den offenen Brief und alle aus demselben zu ziehenden Consequenzen verwahren, außerdem aber auf eine baldige Verwickelung der Landesrechte durch Einführung der Schleswig-holsteinischen Verfassung mit entscheidender Stimme der Stände bei der Gesetzgebung und mit Steuerbewilligungsrecht dringen. Als Verfasser dieser Adresse wird der Klosterpropst Graf Reventlow von Preeß genannt. Die Ritterschaft soll, wenn auf ihren Antrag nicht eingetreten wird, zu weiteren entschiedeneren Schritten entschlossen sein.

Kiel, d. 21. Jan. Gestern ist Senator Lorenzen, der schon auf dem holsteinischen Landtag von 1838 einen Antrag auf eine Schleswig-holsteinische Verfassung stellte, zum Abgeordneten des 14. ländlichen Wahlbezirks designirt worden.

Krakau, d. 21. Januar. Die heutige »Gazeta Krakowska« enthält eine Kundmachung unter der Ueberschrift: »Krakau und sein Gebiet wird in den österreichischen Zollverband einbezogen«, nach welcher das Krakauer Gebiet am 29. Januar 1847 in das kaiserlich königliche Zollgebiet einbezogen wird, dergestalt, daß die Staatsgrenze gegen das Königreich Preußen und das Königreich Polen auch die Zolllinie bildet, und es werden in Betreff dieser Maßregel Bestimmungen zur allgemeinen Richtschnur bekannt gemacht.

Es entsteht die Frage, ob im Fall die preuß. Regierung durch die von Oesterreich in Betreff der Entrepotsangelegenheit, der Durchfuhr u. gemachten Concessionen sich nicht befriedigt fühlen sollte, es nicht gerathen wäre, um jeder Reibung zwischen den beiden Regierungen zuvorzukommen, die weitere Verhandlung über diesen Gegenstand an die Wiener Conferenz zu verweisen. Diese über die Krakauer Angelegenheiten eingesetzte Conferenz ist noch nicht aufgelöst, und könnte daher collegialisch entscheiden über die Schwierigkeiten, welche dieser ledigliche Gegenstand noch bieten kann. (A. A. 3.)

Vermischtes.

— In Schwarzburg-Sondershausen sind die harten Bestimmungen, welche 1844 für die Trauungen solcher Paare, die bereits vor der Trauung in sogenannter wilder Ehe zusammen gelebt, erlassen worden waren, jetzt wieder aufgehoben worden, nachdem man sich höchstens Orts überzeugt, daß jene Bestimmungen den jetzigen Zeitumständen nicht entsprechend seien.

Theater in Halle.

Immer größer wird die Theilnahme des Publicums für „Eine Familie“, wie das reich besetzte Haus am Sonntage bewies, und Einsender erinnert sich in neuerer Zeit keines Stückes, welches durch seinen Werth, seine moralische Wirkung und die gelungene Aufführung, welche ihm hier zu Theil wird, den Beifall der Gebildeten mehr verdiente, als grade dieses vom Anfang bis zum Schluß interessante und spannende Drama. „Es ist dies“, spricht sich darüber ein geachtetes Blatt aus, „nicht nur das beste Stück der Mad. Birchpfeiffer, sondern an Wirksamkeit, Leben und Bühnenskundiger Einrichtung auch vielleicht überhaupt das vorzüglichste der neuesten Dramen. Aller Orten, so auch hier (in Berlin) mit Enthusiasmus aufgenommen, füllt es jeden Abend das Haus und wird auf lange Jahre hinaus ein Repertoirestück bleiben. Was dem Stücke aber einen besonders hohen Werth giebt, ist der moralische Hintergrund, auf welchem es sich bewegt. Es giebt wenig Stücke, in welche Aeltern so getrost ihre Söhne und Töchter führen und fest versichert sein dürften, daß dieselben nicht ohne einen bleibenden moralischen Eindruck die Vorstellung verlassen werden.“ So weit jenes Blatt. Die Aufführung hier war, (namentlich die zweite und dritte) eine in allen Theilen bis auf die Nebenpartien herab gelungene. Einsender, welcher das Stück in Berlin sah, kann versichern, daß er, nachdem er sich an den pathetischen Ton der Mad. Birchpfeiffer gewöhnt hatte, durch die schlichte anspruchlose Gemüthlichkeit und Wahrheit, mit welcher Mad. Nachtigal die Rolle der Mutter zur Anschauung brachte, lebhaft überrascht und befriedigt wurde. Ueberaus ergötlich war Herr Herwegh, sehr brav Hr. Walther durchweg, Mad. Reinhardt besonders in den muntern Scenen, Fräulein Richter und Fräulein Carli waren eben so hübsche Erscheinungen, als sie ihre Scenen lebendig durchführten; Hr. Schimang und Hr. Jungmann gaben sich ersichtlich alle Mühe, und Hr. von Ringo stellte ein sehr gelungenes und consequentes Bild auf, nur war zu bedauern, daß er hier und da mit der Grammatik auf etwas gespanntem Fuße zu stehen schien. Wie Einsender hört, wird das Stück in dieser Woche noch einmal wiederholt werden, und bei der überaus günstigen Stimmung des Publicums, bei dem Enthusiasmus, mit welchem das Stück hier aufgenommen wurde, läßt sich auch das nächste Mal ein recht zahlreicher Besuch erwarten. — Die wärmste Anerkennung verdient es, daß die thätige Direction am Montage eine Vorstellung für unsere Armen gab, und noch dazu einen der besten Theaterabende dazu wählte. — Es wäre wohl einmal Zeit, daß das Publicum die vielen Opfer, welche jene bringt, anzuerkennen anfinge. * * *

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Caroline Hesse
und

Hermann Zumppe.
Halberstadt und Halle,
im Januar 1847.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Folgende Documente, als:

- A. die Schuld- und Hypothekenschreibung des Zimmergesellen Christian Hesse aus Pritschöna vom 27. Febr. ausgefertigt den 18. März 1836 über 100 Thlr. Darlehnsforderung des Mühlknappen Uhlemann zu Wesenitz eingetragen auf dem Grundstücke Pritschöna No. 17. Rubr. III. No. 1. nebst Hypothekenschein vom 18. März 1836.
- B. Das Bekenntniß des Anspanners Johann Wilhelm Rechenberg zu Dösel vom 27. Mai 1818. über 1700 Thlr. Forderungen seiner Ehefrau Christiane Elisabeth Rechenberg, geb. Christian, eingetragen auf dem Gute Dösel No. 9. Rubr. III. No. 3. ex decr. vom 2. Juni 1818.
- C. Die Schuld- und Pfandverschreibung des Halbspänners Johann Wilhelm Rechenberg und seiner Ehefrau Christiane Elisabeth geb. Christian zu Dösel, über 1700 Thlr. Darlehnsforderung des Johann Andreas Spatzier zu Gerbstedt vom 13. Juni ausgefertigt, den 14. Juni 1822. eingetragen auf dem Halbspännergute No. 9. Dösel Rubr. III. No. 4. nebst Hypothekenschein vom 7. März 1823., mit dem Bemerkten, daß die Urkunde jetzt nur noch über 600 Thlr. gültig.
- D. Die gerichtliche Verhandlung d. d. Halle den 29. Mai 1826., wonach der Kofathe Johann Andreas Wolze zu Schiepzig seiner Schwester Christiane Elisabeth Wolze 125 Thlr. väterliches und mütterliches Erbtheil zu gewähren hat, nebst Hypothekenschein über Eintragung der Forderung bei dem Grundstücke Schiepzig No. 14. u. 15. Rubr. III. No. 2. vom 25. März 1831.
- E. Die Obligation vom 16. Febr. 1819., ausgefertigt den 20. Febr. 1819. über 95 Thlr., welche die verehel. Bergmann Buchmann, Anne Christiane geb. Haase zu Cönnern von dem Windmüller Christoph Albert Regal daselbst gegen 4 Procent Zinsen und sechsmonatliche Aufkündigung er-

borgt hat und welche lt. Verfügung vom 20. Febr. 1819. bei dem Grundstücke Cönnern No. 203. Rubr. III. No. 2. eingetragen stehen,

sind angeblich verloren gegangen und es ist auf deren Amortisation von den Interessenten angetragen worden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an den vorgedachten Forderungen resp. Documenten als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, im Termine

den 12. Mai d. J. Vormittags
11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Bennhold an Gerichtsstelle hieselbst Zimmer No. 18. persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu die Herren Justiz-Commissarien Justizrath Quinque, Fiebiger und Gödecke alhier, in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen präcludirt, und die vorgedachten Documente werden amortisirt werden.

Halle a./S., den 11. Januar 1847.
Königl. Preuß. Land- u. Stadtgericht.
v. Koenen.

Compagnon-Gesuch.

Für ein größeres, seit einer Reihe von Jahren im Königreich Sachsen bestehendes, **der Mode nicht unterworfenen Fabrikgeschäft**, dessen Leistungen rühmlichst bekannt sind und dessen Rentabilität leicht nachgewiesen werden kann, wird wegen gewünschter Theilung der Arbeit unter vortheilhaften Bedingungen ein Associe gesucht, welcher die Comtoirarbeiten übernehmen und 10,000 Thlr. Einschuß zu leisten vermag. Nähere Auskunft zu ertheilen wird die Güte haben Herr Advokat Dr. Puttrich in Leipzig, Brühl, Krafts Hof.

Auction.

- 3 lange Viehtröge,
2 runde dergleichen, und
6 Schleifsteine,

sollen Donnerstag den 4. Februar Nachmittags 3 Uhr in der Behausung des Schulzen Reuter zu Scherz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Scherz, den 25. Januar 1847.

Die Ortsbehörde.

Kardensamen zu Taubensutter wird billig verkauft gr. Ulrichsstraße Nr. 5.

Gänzlicher Ausverkauf von Tuchen.

Feine und mittelfeine Tuche in allen Couleuren, Buckskin und Hofentuche, werden, um damit schnell zu räumen, unter dem Fabrikpreis verkauft.

Ignaz Albrecht,
gr. Klausstraße Nr. 895, neben der
Färberei des Herrn Haase.

Tafel-Bouillon à 4 1/3 Thlr.,
echt franz. Sirop de Capillaire à Flasche
12 1/2 Sgr., und **Pariser Poudre
Fevre**, das Pack zur Bereitung von 20
Flaschen Selterwasser 15 Sgr., bei
Carl Brodorb.

Eine alte Schnellwaage (Brückenwaage), die aber richtig wiegt, wird zu kaufen gesucht in Nr. 1345, Neumarkt, Scharrngasse.

Feldschlößchen.

Morgen, Donnerstag den 28. Januar,
Wurstfest.

Der ehrliche Finder eines am Sonntag den 24. d. M. in der Gegend der grünen Tanne verloren gegangenen Packets Noten wird ersucht, solche recht bald gegen eine gute Belohnung: Halle, kleiner Sandberg Nr. 276, beim Musikus Schulze abzugeben.

Vom 1. April an ist eine geräumige und trockene Niederlage zu vermieten
kt. Berlin Nr. 416.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Kellner findet eine Stelle im Stadtschießgraben. Daselbst liegt gut getrockneter Luzernklee zum Verkauf.

Ein Sohn anständiger Eltern kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bei
R. Fruhner, Barbier.
Brüderstraße Nr. 225 in Halle.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 27. Januar: **Der Freischuß.** »Agathe« Fr. Höpstein als Gast.
Donnerstag den 28. Januar. Zum 4ten Male: **Eine Familie.**

Das neue Spirituosen- und Cigarren-Geschäft von Friedr. Schülke in Halle, Leipzigerstr. Nr. 327, der Wein-Handlung »zum Rüttel« gegenüber, empfiehlt seine vorzüglichen Liqueure, Punsch- und Grog-Extracte, Aquavite, Rums, Arracs, Cognacs u. dergl., sowie Cigarren zu allen Preisen. **Das Verzeichniß der Spirituosen-Preise ist dem heutigen Courier beigelegt.**